



Wir unterscheiden 3 Unified Sports Modelle:

1. Wettbewerbs-orientierter Ansatz (Unified Competitive Mode)

- Inklusives Modell, bringt Sportler mit und ohne Behinderung zusammen
- Wettbewerbsorientiertes Teamsportmodell
- Annähernd gleiche Anzahl an Athleten und Partnern in einem Team gleichen
- Alters **und** gleicher sportlicher Leistungsfähigkeit
- Training und Wettbewerbe sind durch klare Vorgaben gekennzeichnet, Regeländerungen sind durch nationales Regelkomitee möglich, um sinnvolle Einbindung zu gewährleisten und Verletzungsrisiko zu minimieren.



2. Entwicklungs-orientierter Ansatz (Unified Player Development)

- Inklusives Modell, bringt Sportler mit und ohne Behinderung zusammen
- Wettbewerbsorientiertes Teamsportmodell
- Annähernd gleiche Anzahl an Athleten und Partnern gleichen Alters in einem Team
- Leistungsschwächere Sportler werden von leistungsstärkeren Spielern unterstützt und begleitet (Mentor, Tutor)
- Trainings- und Wettbewerbsregeln sind verändert und angepasst um eine sinnvolle Einbindung zu gewährleisten, um Spielerdominanz zu vermeiden und um Rollendefinierung zu ermöglichen

3. Freizeit-orientierter Ansatz (Unified Recreation)

- inklusives Modell, bringt Sportler mit und ohne Behinderung zusammen
- entspanntes Teamsportprogramm
- Teamzusammensetzung aus mind. 25 % Athleten
- keinerlei Regelvorgaben für Training
- beinhaltet Training und informelle Wettbewerbe

Zahlreiche internationale Studien zu Unified Sports ergaben:

- verbesserte sportspezifische Fähigkeiten
- erhöhtes Selbstwertgefühl
- Erhöhung der Sozialkompetenz
- gegenseitiges Verständnis füreinander erhöht sich
- Kontakt außerhalb des Spielfeldes hat Auswirkungen
- Verpflichtung zur Inklusion erhöht sich
- Fokus der Coaches verändert sich
- soziale Interaktionen wachsen